

Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2023**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Winter 1979 machte M. Jaquenoud (St.Gallen) auf einen Artikel aufmerksam, der vor der Verwechslung dieser beiden Pilze warnte, da im Nadelholz-Häubling u. a. die gleiche α -Amanitin-Konzentration festgestellt worden war wie im Grünen Knollenblätterpilz. Im Verlaufe der Saison 1979 habe ich vermehrt nach dem fatalen Doppelgänger Ausschau gehalten und meine, ihn diverse Male gefunden zu haben.

Für den Wissenschaftler gibt das Unterscheiden keine Probleme auf, ein Blick durch das Mikroskop zeigt deutliche Unterschiede in Grösse und Oberflächenbeschaffenheit der Sporen. Dem Pilzkontrolleur aber, der ohne Mikroskop zu Werk gehen muss, können Probleme erwachsen. Zwar ist der Ring des Stockschwämmchens etwas beständiger und der untere Stielteil \pm sparrig-schuppig, aber junge Exemplare zeigen oft weder eine typische Sparrigkeit noch die charakteristisch gebuckelte Form älterer Pilze. Beim Frühlings-Stockschwämmchen fehlt der Ring ohnehin, und der Stiel ist höchstens faserig, hier heisst es doppelt aufgepasst! Werden dem Kontrolleur nur gerade junge halbkugelige Hüte vorgewiesen, wird das Bestimmen «heiss», denn der Geruch wird, vor allem bei kalter Witterung, allzuoft unterschiedlich interpretiert.

Praktische Folgerung: Da beide Pilze gleichzeitig vorkommen, sind alle Funde mit Stielen vorzulegen.

Ich veröffentliche diesen bescheidenen Beitrag nur auf Bitten eines geschätzten Kollegen hin; ich bin mir dabei bewusst, dass ich nichts Neues bringe, hoffe aber, einigen Kollegen mit der Gegenüberstellung ein Schrittchen weiterzuhelfen. Seltsamerweise machen fast keine gängigen Pilzbücher auf die Verwechslungsgefahr aufmerksam, Michael-Hennig sei da als lobenswerte Ausnahme zitiert; allerdings ist die Giftigkeit des Nadelholz-Häublings noch nicht erwähnt, weil diese Erkenntnis neueren Datums ist. Th.Ledergerber, Ortspilzexperte, Oberdorf, 8586 Erlen

Unsere Verstorbenen Carnet de deuil Necrologio



Heinrich Vogel

Nach langer, schwerer Krankheit ist unser lieber Kamerad und Pilzbestimmer Heinrich Vogel durch den Tod erlöst worden. Der Verein für Pilzkunde Zürich verliert in ihm eine markante Persönlichkeit. Im Jahre 1934 gab er seinen Eintritt in unsere Sektion. Seine guten Kenntnisse wie auch seine Vertrautheit mit dem Mikroskop schafften die Voraussetzungen für einen Pilzbestimmer. An zahlreichen Bestimmungsabenden, an vielen Pilzausstellungen und Exkursionen oblag ihm die Pilzkontrolle. Heinrich Vogel war ein grosser Freund der Natur. An vielen Wanderungen, an denen er auch fotografisch Bestes leistete, suchte er Entspannung und neue Arbeitskraft. Der fortschreitenden Krankheit wegen war es ihm in den letzten Jahren nicht mehr möglich, aktiv in der Pilzbestimmer-Kommission tätig zu sein, besuchte aber immer noch mit regem Interesse unsere Sitzungen. Wir sind ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz in unserer Sektion zu grossem Dank verpflichtet. Danken wollen wir ihm aber auch für seine vorbildliche Kameradschaft und die vielen geselligen Stunden bei einer Flasche feinen Weines. Seinen Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Verein für Pilzkunde Zürich